

Priwall-Initiative bleibt skeptisch

Lübeck - Bleibt der Priwall grün? Die Bürger glauben den Versprechungen des Waterfront-Investors Sven Hollesen nicht. Mehrere Initiativen fordern, die Pläne abzuspecken.

Waterfront-Investor Sven Hollesen hat seine Kritiker auf dem Priwall nicht überzeugt. Hollesens Aussage im LN-Interview, dass der Priwall seine grüne Kulisse behalte, wird von diversen Initiativen bezweifelt.

Bei einem Treffen der „Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung“ (BiP) am Sonntag forderte Siegbert Bruders, 2. Vorsitzender der Initiative, dass das Waterfront-Projekt abgespeckt wird. Die in den Entwürfen erkennbare Baumasse bedeute einen erheblichen Waldverlust. Skeptisch sind viele Bürger, weil Hollesen im LN-Interview die Hauptverantwortung für das Abholzen der Stadt zuschob. Hier stünden die angestammten Interessen von Seglern und Kanuten auf dem Spiel, so Bruders.

Die Initiative hält die Erhöhung der Kapazität um 3500 Betten für nicht nachvollziehbar und will in Zusammenarbeit mit Architekturhochschulen ein umweltverträglicheres Konzept für die touristische Nutzung des Priwalls erarbeiten. Die BiP sucht nach politischer Unterstützung. In der nächsten Woche ist ein Termin mit der SPD-Bundestagsabgeordneten Gabriele Hiller-Ohm vereinbart. Lieselotte von Holt (Grüne) bekräftigte auf dem Treffen am Sonntag die Ablehnung des Waterfront-Projekts durch ihre Partei.

Die BiP will juristisch gegen das Projekt vorgehen. Die Finanzierung der Rechtsanwaltskosten von etwa 10 000 Euro soll durch Baumpatenschaften (100 x 100 Euro) aufgebracht werden. Knapp die Hälfte des Geldes hat die BiP zusammen. Widerstand gegen Waterfront kommt auch von der „Interessengemeinschaft Priwall-Fährpreise“, in der die Wochenendhausbesitzer, das Seniorenheim Rosenhof und weitere Priwall-Bewohner organisiert sind. Die Interessengemeinschaft lehnt das Abholzen von großen Teilen des Waldes und eine mehrgeschossige Bauweise der Hotels ab. Statt 3000 neuer Betten dürfte es auf dem Priwall maximal 800 neue Betten geben.

Zugleich fordert die Interessengemeinschaft von der neuen Bürgerschaft einen Mengenrabatt für die Bewohner und Beschäftigten auf der Halbinsel. „Wir wollen noch in diesem Jahr neue Verhandlungen mit den Fraktionen und den Stadtwerken, um die angedrohte, weitere Erhöhung der Fährtarife ab 2009 abzuwenden“, erklärt Ulrich Klempin für das Bündnis. Mengenrabatte seien gesetzlich möglich, so Klempin. Bei der Sand World habe es Nachlässe gegeben. Und die Wyker Dampfschiffsreederei gewähre den Bewohnern von Föhr und Amrum ebenfalls Nachlässe auf die Fahrpreise. Die Stadtwerke hatten bisher immer argumentiert, dass Rabatte eine versteckte Gewinnausschüttung seien und deshalb von den Finanzbehörden nicht zugelassen würden.

In-online/lokales vom 19.06.2008 00:00:08

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2411395>